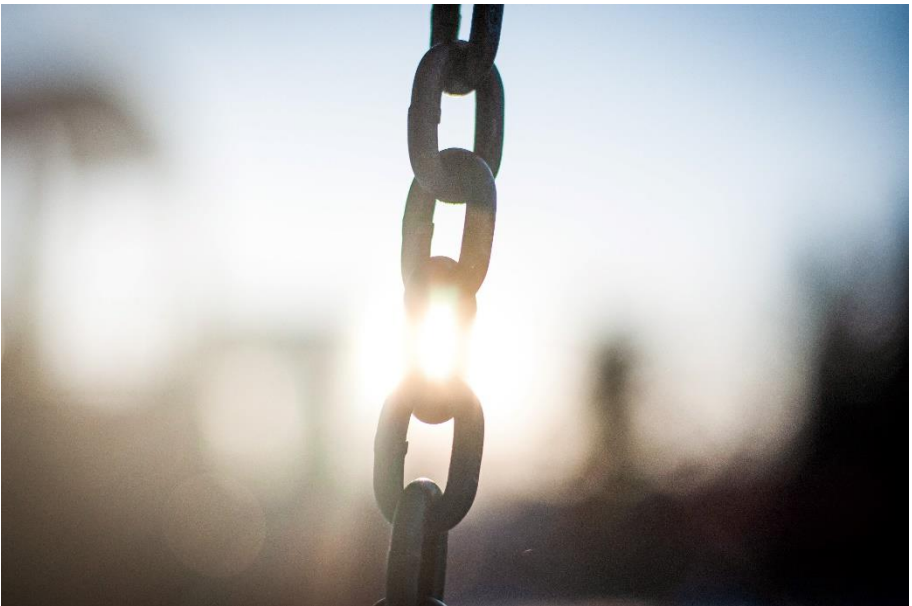


IMMANUEL  GEMEINDE
IM NIEDEREN FLÄMING
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

„Gottes Wort ist nicht gebunden!“

Predigt über 2. Timotheusbrief 2,1-13
17. Sonntag nach Trinitatis 2022



So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christus Jesus. Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehl treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren. Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu. Wer in den Krieg zieht, verwickelt sich nicht in Geschäfte des täglichen Lebens, damit er dem gefalle, der ihn angeworben hat. Und wenn jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht. Es soll der Bauer, der den Acker bebaut, die Früchte als Erster genießen. Bedenke, was ich sage! Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben. Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium, für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden. Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie die Seligkeit erlangen in Christus Jesus mit ewiger Herrlichkeit. Das ist gewisslich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen; sind wir untreu, so bleibt er doch treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

2. Tim 2,1-13

Liebe Gemeinde, liebe Brüder und Schwestern in unserem Herrn und Heiland Jesus Christus, fühlt ihr euch auch manchmal eingeengt oder zurückgehalten, als wäret ihr die Gefangenen von Dingen, die zu mächtig sind, um sie zu überwinden?

Es könnte am Alter liegen. Du spürst, wie die fortschreitenden Jahre ihren Tribut von dir fordern. Vielleicht ist es eine Krankheit. Du kommst über eine Sache hinweg, und dann ist es etwas anderes. Mehr Tabletten, mehr Arztbesuche. Du fühlst dich wie ein Gefangener in deinem eigenen Körper.

Oder vielleicht ist es ein schlechtes Gewissen, das dich belastet. Du spürst dein eigenes Versagen. Deine vergangenen Sünden verfolgen dich immer wieder.

Und dann ist da noch der nahende Tod. Wir wissen nicht, wann er kommt, egal wie alt wir sind. Wir singen: „*Wer heut ist frisch, gesund und rot, ist morgen krank, ja wohl gar tot.*“ (LG 337,6). Die Unausweichlichkeit des Todes kann uns auf diese Art und Weise heimsuchen. All diese Dinge – die Traurigkeit und der Kummer des Lebens, die fehlende Verbundenheit mit Menschen, von denen wir wissen, dass wir ihnen näher sein sollten, das Gefühl der Entfremdung von Gott, das sich in unserem Hinterkopf festgesetzt hat – all diese Dinge sind wie Ketten, die sich um uns legen, uns zurückhalten, uns beschweren und uns fesseln.

„Aber Gottes Wort ist nicht gebunden!“ Und durch dieses Wort befreit dich Gott von deinen Ketten und macht dich in seiner Liebe lebendig. Heute möchte ich, dass du dieses befreiende Wort hörst, das Gott für dich hat. Das finden wir wieder und wieder in der Heiligen Schrift.

Beginnen wir mit unserem Predigttext. Der Apostel Paulus lag im wahrsten Sinne des Wortes in Ketten und war gefesselt. Er war Gefangener in einem römischen Gefängnis, als er diesen Brief an Timotheus schrieb. Paulus war während seiner Laufbahn als Apostel schon einige Male verhaftet und eingesperrt worden.

Er lag zum Beispiel in Philippi im Gefängnis, zusammen mit Silas, mit den Füßen im Stock gefesselt. Dann gab es um Mitternacht ein großes Erdbeben, ihre Ketten fielen ab und die Türen öffneten sich. Später wurde Paulus erneut gefangen genommen. Er wurde nach Cäsarea gebracht und anschließend nach Rom, wo er zwei Jahre lang unter Hausarrest stand, ehe er freigelassen wurde.

Aber das war damals, und jetzt ist es so weit. Jetzt befindet sich Paulus wieder in Rom im Gefängnis, aber dieses Mal wird es für immer sein. Diesmal – wahrscheinlich um das Jahr 66

oder 67 – ist es das letzte Mal, dass Paulus im Gefängnis sitzen wird. Aber dieses Mal wird es kein großes Erdbeben geben, das die Gitterstäbe zerbricht und die Ketten löst. Und dieses Mal handelt es sich nicht um einen Hausarrest mit niedriger Sicherheitsstufe, der mit einer Entlassung enden wird. Nein, dieses Mal wird die Gefangenschaft damit enden, dass Paulus für das Verbrechen, das Evangelium von Christus zu verkünden, hingerichtet, geköpft werden wird.

Paulus wartet auf die Vollstreckung dieses Urteils, als er diesen Brief an seinen jungen Mitarbeiter Timotheus schreibt. Er berichtet, dass er für das Evangelium leidet: gefesselt, sagt er, *„gebunden wie ein Übeltäter“*. Aber damit der junge Timotheus nicht verzagt und entmutigt wird – damit Timotheus nicht von seiner Aufgabe, das Evangelium weiterzutragen, abgehalten wird – fügt Paulus eine sehr wichtige Erinnerung hinzu: Ich, Paulus, mag gebunden sein, mit Ketten gebunden, das ist wahr. *„Aber Gottes Wort ist nicht gebunden!“*

Hast du das verstanden? *„Aber Gottes Wort ist nicht gebunden!“* Das ist die befreiende Botschaft, die Paulus im Angesicht seines drohenden Todes Zuversicht gab. Das ist die befreiende Botschaft, die Timotheus Mut machte, obwohl er selbst mit Verfolgung zu rechnen hatte. Dies ist die befreiende Botschaft, die dir heute Mut machen wird, egal, was du gerade durchmachst. *„Aber Gottes Wort ist nicht gebunden!“*

Das mächtige Römische Reich konnte Paulus in Ketten legen und ihn sogar zum Tode verurteilen. Aber es konnte das Wort Gottes nicht in Ketten legen. Nach Paulus würde ein Timotheus kommen. Und was Timotheus von Paulus hörte, vertraute er treuen Männern an, die ihrerseits andere lehren sollten. An Verkündigern des Wortes Gottes würde es nicht mangeln.

Und so geht es bis in unsere Zeit weiter. Gottes Wort ist nicht gebunden. Es ist nicht durch Verfolgung gebunden. Es war nicht nur ans Zeitalter der Apostel gebunden. Das Wort

Gottes ist nicht gebunden. Es ist lebendig und aktiv und frei, mächtiger als alle Gefängnisketten. Und das Wort Gottes befreit diejenigen, die es im Glauben annehmen. Da waren Paulus und Timotheus und das sind du und ich.

Das Wort Gottes ist nicht gebunden. Das war es noch nie. Das war schon Hunderte von Jahren vor Paulus der Fall, in den Tagen des Alten Testaments. Damals war das Volk Israel mit der Aufgabe betraut, Gottes Wort zu hüten und zu verwahren. Aber selbst dann war Gottes segnendes Wort nicht nur auf Menschen aus dem Volk Israel beschränkt.

Nehmen wir die Geschichte von Rut. Rut war eine Frau aus dem Land Moab. Sie war keine Israelitin. Damit stand Rut außerhalb des segensreichen Bundes, den der Herr mit Abraham geschlossen hatte. Oder doch nicht? Erwinnere dich, der Herr hatte zu Abraham gesagt:

1. Mose 12,2f: *„Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. ... und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“*

Alle Geschlechter auf Erden! Hier ist Rut, die aus einem dieser anderen Völker kam. Aber indem sie mit dem Volk Gottes in Berührung kam, wurde auch sie gesegnet! Das Wort Gottes war nicht an ein bestimmtes Volk gebunden. Gottes Wort überschritt diese Grenze und brachte der Moabiterin Rut den Segen.

Gottes Wort ist nicht gebunden! Es ist nicht durch Verfolgung gebunden. Es ist nicht an die Nationalität gebunden. Das Wort Gottes streckt die Hand aus. Es befreit und segnet. Genau das geschah im Fall der Aussätzigen, von denen wir vor ein paar Wochen im Evangelium gehört haben. Aussätzige waren unrein. Sie hatten eine schreckliche Hautkrankheit und mussten sich von anderen Menschen absondern. „Unrein!“,

schrien sie, um andere fernzuhalten. Bei Lukas schreien sie aber etwas anderes:

Lk 17,13: „Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser!“

Sie haben genug über Jesus gehört, um in ihm jemanden zu erkennen, der ihnen helfen kann. Sie hoffen, dass Jesus ihnen ein Wort Gottes voller Barmherzigkeit bringt, ein mächtiges, wirksames Wort, das heilen und helfen kann. Und sie haben Recht. Jesus ist derjenige, der um ein solches Wort bittet. Und genau das spricht er aus und tut es. Er sagt den Aussätzigen, sie sollen hingehen und sich den Priestern zeigen, die ihre Heilung bescheinigen werden. Und noch bevor sie dort ankommen, werden sie gereinigt. Gottes mächtiges Wort voller Barmherzigkeit, Reinigung und Heilung war nicht an ihre Krankheit gebunden.

Mehr noch: Einer der Männer, die Jesus heilte, war ein Samariter. Wie Rut, die Moabiterin, war auch dieser samaritische Aussätzige ein Außenseiter – nicht nur wegen seiner Hautkrankheit, sondern auch wegen seiner Abstammung und religiösen Praxis. Aber das Wort Gottes ist an nichts davon gebunden. Jesus ist in der Lage, alle Hindernisse zu überwinden. Er empfängt und begrüßt, er hilft und lobt sogar den samaritanischen Aussätzigen. Jesus zeigt Barmherzigkeit für die Ausgegrenzten, für alle möglichen Menschen, für Leute wie euch, sogar für Pastoren wie mich.

Wo findest du dich also in diesen Berichten wieder? Gibt es Ketten der Hoffnungslosigkeit, die dich fesseln und von Gottes Barmherzigkeit fernhalten wollen? Ist es die Angst davor, was Menschen von dir denken, oder dir antun könnten, weil du ein Christ bist? Dann höre die Botschaft, die Paulus und Timotheus im Angesicht der Verfolgung befreit hat: Gottes Wort ist nicht gebunden! Deshalb bist du auch nicht durch Angst gebunden!

Gibt es Ketten, die dich binden? Ist es das Gefühl, ein Außenseiter zu sein, als wärst du jemand, den Gott nicht segnen oder dem er nicht helfen will? Dann höre das Wort, das Rut gesegnet hat: Der Gott Israels ist auch dein Gott! Gott verwandelt Außenseiter in Zugehörige. Höre das Wort, das den Aussätzigen und sogar dem Samariter geholfen hat: Jesus will sich über dich erbarmen! Weil du an Jesus Christus glaubst, wird dein Glaube dich gesund machen. Nicht, weil es *dein* Glaube ist, als ob du etwas Großartiges tätest. Nein, sondern weil du *an Christus* glaubst. Er hat Erbarmen mit dir und macht dich für immer gesund.

Jesus ist derjenige, der das Wort Gottes zu dir bringt. Jesus *ist* das Wort Gottes für dich! Und Gottes Wort ist nicht gebunden! Jesus, das fleischgewordene Wort Gottes, war nicht durch die Fesseln des Todes gebunden. Er hat den Tod für dich besiegt. Das Grab konnte ihn nicht halten. Jesus ist der Erlöser, der alle deine Ketten zerbricht und dich frei macht!

Denke an Jesus Christus, den Sohn Gottes, der auf die Erde kam, um dein Retter zu sein. Erinnerung dich an Jesus Christus, der für alle deine Sünden gekreuzigt wurde. Das waren die wahren Ketten, die dich gefesselt haben. Aber Jesus nahm deine Sünden auf sich und ließ sich mit Nägeln an ein Kreuz binden, wo er an deiner Stelle litt und für dich starb. Die Ketten der Sünde sind zerbrochen! Und dann:

„Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten!“

Christus sprengte die Fesseln des Todes, die die gesamte Menschheit in ihren Ketten hielt. Auch diese Ketten sind zerbrochen! Du bist frei! Frei in Christus!

Unser heutiges Thema lautet: „Gottes Wort ist nicht gebunden!“ Dieses Wort Gottes ist die Botschaft des Evangeliums, das dir gerade jetzt verkündet wird! Dieses Wort ist für dich, damit auch du, wie Paulus sagt, „die Seligkeit erlangst in Christus Jesus mit ewiger Herrlichkeit“. Ihr, meine Lieben,

sollt also, wie Paulus zu Timotheus sagte, „lass dir durch die Gnade, die uns in Jesus Christus geschenkt ist, alle Kraft geben“ (V. 1, NGÜ). Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

6. So lasst uns denn dem lieben Herrn mit unserm Kreuz nachgehen und wohlgemut, getrost und gern in allem Leiden stehen. Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

LG 331
